



+++ Serie «Junge Chauffeure»
Steven Casucci, 24



+++ Mercedes-Benz eCitaro Die Zukunft ist elektrisch

Seite **5**



+++ Autonomer Volvo FH
Braucht es Chauffeure noch?

Seite **14**



+++ Flüssigerdgas
Test Scania G410 LNG

Seite **26**



+++ Iveco Scuderia Ferrari
Am Steuer des «Renn»-Stralis



Fotos: Daniel von Känel

Möbel raus, Leergut rein: Halt bei einer Möbel-Pfister-Filiale in Luzern. Im Hintergrund links das markante Suva-Gebäude.

Vom Skibauer zum Lastwagenchauffeur

Gian-Räto Cadonau ist Präsident der Routiers Suisses Sektion Aargau und seit über 30 Jahren Chauffeur. Seine grosse Erfahrung gibt er als Lehrlingsbetreuer weiter.

Um Viertel vor vier bei der Jowa in Gränichen (AG): Gian-Räto Cadonau begibt sich zum Mercedes-Benz Actros und bereitet ihn und sich auf den Arbeitstag vor. «Der Arbeitsbeginn heute ist eher spät, andere Touren beginnen schon einiges früher», sagt er. Tatsächlich sind an den Rampen schon einige Lastwagen angedockt, einige haben das Areal längst verlassen. Schliesslich wollen die Leute die Produkte der Migrosbäckerei pünktlich und backfrisch in den Regalen haben.

Gian-Räto Cadonau parkt den Actros der Firma Dreier, die unter anderem für die Jowa fährt, an einer Rampe. In der Halle riecht es nach den frischen Backwaren, die zum Verladen bereitstehen. Cadonau holt einen Rolli und sucht die Paletten, die für seine Tour bestimmt sind, und beginnt sie einzuladen. Reinach, Seengen, Menziken, Hitzkirch oder Unterkulm sind Ortsnamen, auf die er heute achten muss. Die Paletten sind geladen, die Ladung ist gesichert, und Gian-Räto Cadonau kann die Tour beginnen.

Schon nach kurzer Fahrt sagt er: «So früh am Morgen ist es friedlich, es hat noch fast keinen Verkehr.» Dafür sorgen Dunkelheit und Nebel teilweise für schlechte Sichtverhältnisse,

an die es sich anzupassen gilt. Bald sind die ersten Stationen erreicht und mit den frischen Backwaren beliefert. Der Nebel hat sich an den meisten Orten verzogen, und der Himmel über dem Horizont wird heller und färbt sich langsam rötlich. «Das ist wiederum sehr schön», sagt Cadonau. «Den Sonnenaufgang bekommen nicht alle mit.» Neben dem geringen Verkehrsaufkommen zumindest in den ersten Stunden ein weiterer Punkt, den Gian-Räto Cadonau an seinen Arbeitszeiten schätzt, die immer sehr früh beginnen. Und:

«Mein Arbeitstag ist dafür je nach Arbeitsbeginn schon um die Mittagszeit beendet.» Am

Den Sonnenaufgang zu erleben ist für Gian-Räto Cadonau neben dem geringen Verkehrsaufkommen in den ersten Stunden ein weiterer Pluspunkt des frühen Arbeitsbeginns.

Anfang sei dies schon eine Umstellung gewesen, er habe sich aber längst an diesen Rhythmus und dessen Vorteile gewöhnt.



Gian-Räto Cadonau und der Actros am Standort in Gränichen.

+ Frühaufsteher

Gian-Räto Cadonau (56) aus Gränichen (AG) beginnt seinen Arbeitstag meist mitten in der Nacht, manchmal geht es schon um 3 Uhr los. Dafür bleibt ihm nach Feierabend noch ein ganzes Stück vom Tag, wenn es noch hell ist. Der Präsident der Routiers-Sektion Aargau besucht in seiner Freizeit am Wochenende oft Konzerte, vorzugsweise Rockabilly. Rockabilly steht denn auch anstelle seines Namens auf dem Schild in der Kabine. Zudem fährt er gerne Motorrad. Dafür steht er auch in der Werkstatt und revidiert die Zweiräder jeweils selbst. (dvk)

Der Tag ist angebrochen, und die Tour für die Jowa beendet. Cadonau macht Mittagspause in der Kantine, zu einer Uhrzeit, zu der andere noch auf dem Arbeitsweg sind oder den Arbeitstag eben erst begonnen haben.

Leidenschaft fährt mit

Nach der Pause steht ein Auftrag von Möbel Pfister auf dem Programm. Möbel müssen in eine Filiale in Luzern geliefert werden. Auf der Fahrt dorthin erzählt der Sektionspräsident, wie er zum Chauffeurberuf gekommen ist. Nach der Lehre als Skibauer bei Streule

«Es ist trotz allen Veränderungen immer noch ein schöner Beruf. Bei einem richtigen Chauffeur steckt Leidenschaft dahinter. Wenn man mal vom Virus infiziert ist, kommt man nicht mehr so schnell davon los.»

in Schlieren habe er jeweils im Winter in der Werkstatt eines Sportgeschäfts und im Sommer als Möbeltransportchauffeur gearbeitet. «Nach ein paar Jahren bin ich ganz auf den Chauffeurberuf umgestiegen.» Das war vor über 30 Jahren, in denen sich vieles verändert habe. «Man ist heute viel stärker überwacht», erklärt er. Früher habe mal ein Kunde ausgerichtet, man solle bitte noch in der Firma anrufen, heute habe man mit dem Smartphone jederzeit erreichbar zu sein. Dennoch sei es immer noch ein schöner Beruf. Bei einem richtigen Chauffeur stecke Leidenschaft dahinter. Wenn man mal vom Virus infiziert sei, komme man nicht mehr so schnell davon los. Ein Ex-Chef habe mal gesagt: «Was gibt es Schöneres, als mit einem schönen Lastwagen herumzufahren.» Irgendwie habe er damit wohl Recht gehabt, sagt Cadonau. «Ich freue mich immer noch an den schönen Gegenden, durch die ich jeweils fahre.»



Unterwegs: Der Aargauer Sektionspräsident am Steuer des Mercedes-Benz Actros.

Junge Chauffeure ausbilden

Für den Chauffeurberuf setzt sich Gian-Räto Cadonau ein. So ist er in der Lehrlingsausbildung bei der Firma Dreier engagiert. «Es macht viel Spass, mit den jungen Leuten zu arbeiten», sagt er. Zudem ist er Präsident der Routiers-Sektion Aargau, mit 1300 Mitgliedern eine sehr grosse Sektion. Zu dieser Tätigkeit gehören einerseits die natürlich nicht immer einfachen Verhandlungen mit den Arbeitgebern, andererseits aber auch das Vereinsleben. «Es gibt viele Anlässe, die meist auch gut besucht sind», sagt er. Zum Beispiel der traditionelle Spaghettiplausch. «So lange es gewünscht ist,

werden wir solche Anlässe auch durchführen.» All diese Aktivitäten mit seinen Arbeitszeiten zu vereinbaren, sei allerdings nicht einfach. Sitzungen fänden ja oft am Abend statt, und der Arbeitstag beginne sehr früh.

Luzern ist erreicht, die steile Zufahrt zur Warenannahme rückwärts bewältigt. Nach dem Entladen wechselt Cadonau noch ein paar Worte mit den Leuten von der Filiale. «Oft trifft man freundliche Leute. Und mit der Zeit kennt man sich», sagt er. Dann geht es zurück nach Gränichen. Eine kurze Rücksprache mit dem Disponenten, und Gian-Räto Cadonau hat mitten im Tag Feierabend. *(Daniel von Känel)*



Bei der Jowa lädt Gian-Räto Cadonau die bereitstehenden Backwaren ein.



Morgenröte mitten im Arbeitstag.